

# Inhalt

Vorwort . . . . .	9
I. »Wir sind ja und sind doch nicht« – Der Mensch . . . . .	13
II. »Das langsame Wort des Seyns zu denken ist schwer« – Philosophie . . . . .	38
II.1 »Denn die Erfahrung weiß ja nichts von Gegenständen« – Das neue Denken . . . . .	58
III. »Aber das Seyn läßt nie im Seienden eine Spur« – Seinsverlassenheit . . . . .	74
IV. »Doch sie wachen, die geheimen Wächter« – Wächter und Hirten . . . . .	100
V. »Erst wenn die Vierung von Welt ins Spiel kommt« – Das Geviert . . . . .	117
V.1 »Eine andere Einheit ist es« – Im Zentrum des Sterns . . .	125
VI. »Die Kreuzungsmitte alles Seienden« – Verantwortung . .	145
VII. »Wir gehören in das Einfache« – Land und Weg . . . . .	163
VII.1 »Einfältig wandeln mit deinem Gott« – Inständigkeit . . .	172
VIII. »Woran legt das Denken seine stille Hand?« – Denken . . .	184
IX. »Wann lernt der Mensch das Wohnen auf dieser Erde?« – Sprache . . . . .	212
IX.1 »Über dem Hause der Sprache« – Wort und Schweigen . .	223

## Inhalt

X.	»So reicht sich eines dem anderen hinüber« – Das Gegnen	232
XI.	»Du kamst als Gruß mir entgegen« – Gespräch . . . . .	243
XI.1	»So siegelt Gott und so siegelt der Mensch auch« – Offenbarung . . . . .	247
XII.	»Ein fester Stern über dem Land des Herzens« – Achtsamkeit . . . . .	253
XIII.	»Wir wissen, daß wir ein Gang sind zum Seyn« – Zwei Wege . . . . .	274
XIV.	»Im Lichten wohnen wir hörend« – Ihr Ziel . . . . .	293
	Ausblick . . . . .	306
	Nachweis der Überschriften-Zitate . . . . .	309
	Literaturverzeichnis . . . . .	311